

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

252 (28.10.1937) Zweites Blatt

Rudolf Heß in Italien begeistert empfangen

Besuch bei Mussolini — Der Besuch des Stellvertreters des Führers bei der Faschistischen Partei — Rudolf Heß mit dem Ehrendolch der Faschistischen Miliz ausgezeichnet — Marsch der Parteiabordnung durch die Straßen Roms nach dem Palazzo Venezia

Rom, 27. Okt. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ist am Mittwoch um 15.05 Uhr in Begleitung von Staatschef Luce, Reichsleiter Frank, Gauleiter Adolf Wagner, Gauleiter Terboven, dem stellv. Gauleiter Görlicher und den übrigen Mitgliedern der Abordnung der NSDAP in Rom eingetroffen.

Auf dem über und über mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Bahnhofsvorplatz hatten sich zur Begrüßung Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Starace, Justizminister Solmi, Minister für Volksbildung Alfieri, der deutsche Botschafter von Hassell mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft, zahlreiche führende Persönlichkeiten von Partei und Staat sowie hohe Offiziere der Wehrmacht und die Spitzen der Behörden eingefunden. Grenadiere und Schwarzhemden bildeten das Ehrenpatrouille.

Als die deutschen Gäste auf dem gleichfalls mit Hakenkreuzfahnen und der Tricolore prächtig geschmückten Bahnhofsvorplatz erschienen, erhob sich aus Tausenden und Abertausenden von Reihen ein Jubelsturm. Gleich beim Ausgang hatten 80 uniformierte Mitglieder der Auslandsorganisation der NSDAP, zusammen mit SS und BDM, Aufstellung genommen. Nachdem Rudolf Heß deren Front abgesehen hatte, überreichte ihm ein BDM-Mädel einen Blumenstrauß. Auf der Fahrt zum Hotel begleitete ihn ein Begeisterungsturm der Menge. Die zu beiden Seiten des Weges hinter einem Spalier von Militär und Miliz tief gekniet stehende Bevölkerung brach immer wieder in stürmischen Jubel, unterbrochen von Rufen „Heil Hitler“, aus. Die Fahrt vom Bahnhof zum Hotel trug wie der vorhergehende Empfang in der Bahnhofshalle einen ungemein feierlichen militärischen Charakter, der durch den überaus herzlichen, sich immer wieder erneuernden Beifall der Menge sich zu einer tief empfundener Kundgebung für die enge Verbundenheit zwischen Nationalsozialismus und Faschismus gestaltet hat.

Nach der Ankunft im Hotel, an dessen Front die deutsche und die italienische Fahne wehten, kam es zu erneuten lebhaften Kundgebungen, in denen im Sprechchor der Stellvertreter des Führers verlangt wurde, der sich schließlich mit dem Parteisekretär Starace unter tosendem Beifall und Händeklatschen zeigte und nach allen Seiten mit der erhobenen Rechten dankte.

Rudolf Heß bei Mussolini

Kurz vor 17 Uhr hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit seiner Begleitung das Hotel verlassen, um sich zunächst im königlichen Schloß einzuschreiben.

Anschließend fuhr der Stellvertreter des Führers in den Palazzo Chigi und zum Haus der Partei, um Außenminister Ciano und Parteisekretär Starace kurze Besuche abzustatten.

Nach der Kranzniederlegung in der Gedächtnishalle der faschistischen Gefallenen im Parteihaus fuhr Rudolf Heß zum Piazza Venezia, um am Grabe des unbekannten Soldaten einen großen, mit der Hakenkreuzfahne geschmückten Lorbeerkranz niederzulegen.

Nach dieser Ehrenbezeugung, der auf dem gewaltigen Platz eine riesige Menge in feierlichem Schweigen bewohnte, begab sich der Stellvertreter des Führers mit den übrigen Angehörigen der Parteiabordnung in den Palazzo Venezia, wo er um 18.30 Uhr von Mussolini empfangen wurde.

Während des Empfanges durch den Duce strömte die Menge vor dem geschichtlichen Balkon des Palazzo zusammen und verlangte mit immer wieder neu einsetzenden Dances und Heil-Rufen den Stellvertreter des Führers zusammen mit dem Duce zu sehen. Schon das erste Erscheinen einiger Mitglieder der nationalsozialistischen Abordnung an den Nebenseiten löste stürmischen Beifall aus, bis sich schließlich die Flügel des großen Balkonfensters öffneten und Mussolini gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers und seinem Gefolge auf dem Balkon erschien. Ein Wald von Händen erhob sich zum Römischen Gruß, und rauschender Beifall tönte über den weiten Platz. Beim zweiten Erscheinen gab Mussolini das Zeichen zur Ruhe, worauf Parteisekretär Starace nach faschistischem Brauch ein dreifaches, Eja, eja, eja auf Adolf Hitler und anschließend auf Benito Mussolini ausbrachte, in das die Menge mit einem jubelnden Mela einstimmte. Im ganzen mußte sich der Stellvertreter des Führers viermal auf dem Balkon zeigen. Das letzte Mal nur begleitet vom Duce, während über den Platz die Töne des Deutschlandliedes und anschließend des Horst-Wessel-Liedes erklangen.

Im Anschluß an den Besuch des Stellvertreters des Führers und der nationalsozialistischen Parteiabordnung im Palazzo Chigi begab sich Rudolf Heß in den Palazzo Littorio, um der Faschistischen Partei Italiens in ihrem Parteigebäude den Gruß

der NSDAP zu entbieten. Vor dem Palazzo Littorio hatte sich eine vieltausendköpfige Menge eingefunden, die die deutsche Abordnung mit Beifallstürmen begrüßte. Als Rudolf Heß nach Abschreiten der Ehrenformationen den Palazzo Littorio betrat, spielte die Kapelle die deutschen Nationallieder sowie die Giovinetta. Zunächst begab sich die deutsche Abordnung im Palazzo Littorio zum Ehrenmal der Gefallenen der faschistischen Revolution. Nach einem stillen Gedenken legte Rudolf Heß einen riesigen Lorbeerkranz als Gruß der NSDAP nieder.

Anschließend begab sich die deutsche Abordnung in die oberen Räume des Hauses des Faschismus, wo sie Minister Starace, der Generalsekretär der Faschistischen Partei an der Spitze der hohen Führerschaft der Faschistischen Partei erwartete. Nach herzlichem Begrüßungswort stellte Minister Starace dem Stellvertreter des Führers die Generale der Faschistischen Miliz sowie die höchsten politischen Führer der faschistischen Partei vor.

Es schloß sich ein Gang durch die Säle des Palazzo Littorio an, zum Mittelpunkt des Hauses, der Sala della Vittoria, in der die ehrwürdigsten Erinnerungstafeln der faschistischen Revolution eine würdige Stätte gefunden haben.

Hier überreichte Minister Starace dem Stellvertreter des Führers als besondere persönliche Auszeichnung den Ehrendolch

der Faschistischen Miliz. Starace betonte bei der Uebergabe, daß dieser aus einfachen Metallen verfertigte Dolch für alle Faschisten ein Symbol ihres Kampfes darstelle. Rudolf Heß möge ihn als Zeichen der Kampferbundenheit der beiden großen Parteien entgegennehmen.

Im Anschluß an diesen eindrucksvollen Akt begab sich der Stellvertreter des Führers, geleitet von Minister Starace und gefolgt von der Abordnung der NSDAP, sowie der gesamten hohen Führerschaft der Faschistischen Partei, zu Fuß durch die von Tausenden umfäumten Straßen zu dem etwa acht Minuten entfernten Palazzo Venezia.

Dieser Marsch war erfüllt von einer tiefen Symbolik. Der Marsch durch die Straßen einer Stadt war einst das Kennzeichen mancher Kampftage der NSDAP, und ebenso der Faschistischen Partei. Heute marschieren die alten Kämpfer dieser beiden großen Volksbewegungen unter dem Jubel der Massen gemeinsam!

Die Klänge der voranmarschierenden Kapelle der Faschistischen Miliz wurden überhört von dem begeisterten Klatschen und den unaufhörlichen Begrüßungsstufen der Menschenmassen, die diesen Marsch durch die Straßen Roms zum Hause des Duce des Faschistischen Italiens begleiteten.

Der Kommunismus sucht Verbündete

Thorez fordert kommunistisch-katholische Zusammenarbeit in Frankreich

Paris, 27. Okt. Am Dienstagabend fand eine Versammlung der kommunistischen Partei statt, die deshalb festgehalten zu werden verdient, weil sich dort der Hauptvertreter Moskaus in Frankreich, Thorez, in eindeutiger Weise für eine Zusammenarbeit der Kommunisten mit der katholischen Kirche einsetzte und damit erneut eine Tendenz bekämpfte, die seit einiger Zeit in fast allen Ländern zu beobachten ist. Thorez stellte die von ihm geforderte kommunistisch-katholische Zusammenarbeit in den Rahmen des Volksfront-Gedankens. Er behauptete, Hunderte von Katholiken, darunter zahlreiche Priester, hätten sich in letzter Zeit freudig mit Fragen an die kommunistische Partei gewandt. Dazu wolle er feststellen, daß keine Partei den Katholiken die Hand entgegenstrecke. „Es besteht“, so erklärte Thorez, „zwischen uns eine Solidarität der Wirklichkeit auf materiellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet.“ Thorez, dieser Exponent eines Systems, das in Sowjetrußland die Gottlosigkeit auf den Thron erhob, hatte dann die Stirn zu erklären, daß im Kommunismus „ein tiefer Respekt vor der Religion“ vorhanden sei. Der kommunistische Führer Duclos hatte bei der Eröffnung der Versammlung „zahlreiche katholische Persönlichkeiten ersten Ranges“ begrüßt. Sollten sich tatsächlich katholische Prominente dieser ungeheuerlich dreiste Lüge des Kominternagenten Thorez mit angehört haben, so müßte man sich wundern, daß sie dagegen nicht Protest eingelegt haben. Oder sollten sie die Schredensbilder aus dem benachbarten Sowjetrußland vergessen haben, die Zehntausende hingemordeter Geistlicher und Nonnen, die Anzahl zerstörter und entweihter Kirchen. Was sich der Kommunismus in der Praxis von einer Zusammenarbeit mit Katholiken verspricht, machte Thorez dann am Schluß seiner Rede klar. Innenpolitisch forderte er, daß die christlichen Gewerkschaften gegen den „Faschismus“ gemeinsam mit dem Kommunismus Front machen, d. h. also sich zum Sturmbod für die bolschewistische Revolution hergeben. Hinsichtlich der Außenpolitik drang Thorez ebenfalls auf ein Hand-in-Hand-Gehen mit den Katholiken. „Katholiken und Kommunisten müßten einig sein, wenn sie den Frieden in der Welt wahren wollen.“ Zum Schluß der Versammlung wurde — um das groteske Bild abzurunden — eine Entschließung zugunsten der spanischen Bolschewisten angenommen!

Geheimfonds

des französischen Innenministeriums

Eine Aussage Tardieus vor Gericht

Paris, 27. Okt. In Lyon fand ein Verleumdungsprozeß statt, den der Herzog Pozzo di Borgo, ein früher führendes Mitglied der Feuertreuzer-Bewegung, gegen den Obersten de la Rocque, den Führer der Feuertreuzer, in die Wege geleitet hat. Der Prozeß erhielt eine politische Bedeutung durch die Aussage des früheren Ministerpräsidenten und Innenministers Tardieu, der zu dem Hauptpunkt der Streitfrage erklärte, daß de la Rocque aus dem Geheimfonds des Innenministeriums 18 Monate lang Geld erhalten habe. Oberst de la Rocque hat die Aussagen Tardieus abgestritten. Wie Tardieu als Zeuge ausfragte, hat er in der Zeit zwischen 1926 und 1932 18 Monate lang de la Rocque auf dessen Eruchen

hin Zuschüsse aus dem Geheimfonds gegeben, und zwar weiß er als Minister damals der Ansicht war, daß de la Rocque als Führer der Feuertreuzer eine Macht der Ordnung gegen den Kommunismus darstelle, die Unterstützung verdiene. Ueber alle diese Vorgänge habe er bisher Stillschweigen bewahrt, sie nur Pozzo di Borgo erzählt, der sie dann ohne sein Vorwissen in einem Zeitungsartikel verwertete. Die Richtigkeit der Vorgänge könne er bezeugen, ohne daß er damit die Veröffentlichung des Artikels Pozzo di Borgos gutheißen wolle. Er, Tardieu, bestreite etwa 30 Briefe de la Rocques, die dessen Dankbarkeit für die ihm zuteil gewordene Freigebigkeit zeigten. Er habe das Geld nicht, wie Pozzo di Borgo behauptet, im Umschlag ausgehändigt, sondern de la Rocque sehr häufig in seiner eigenen Privatwohnung empfangen und ihm dann ohne Quittung die Banknoten übergeben. Auch habe er auf Bitten de la Rocques diesen seinem Amtsnachfolger Laval vorgestellt, damit er sich dort weiter um die Bezahlung der Geheimfondsgelder bemühen könnte. Ueber die Geheimfonds werde keine Namensabrechnung geführt, aber kein Geiz verbiete es, die Namen der Nutznießer zu nennen, wenn besondere Umstände dies erforderlich machten.

Oberst de la Rocque erklärte auf diese Aussagen Tardieus hin, daß alle ihn beläsenden Äußerungen Tardieus erlogen seien.

Die Verkündung des Urteils ist auf den 8. November angesetzt worden.

Andorra protestiert

gegen Uebergriffe bolschewistischer Grenzposten

Salamanca, 27. Okt. Wie hier bekannt wird, haben die Behörden von Andorra beschlossen, in Valencia wegen ständiger Uebergriffe der bolschewistischer Grenzposten zu protestieren. Gleichzeitig wollen die Behörden bei der französischen Regierung vorstellig werden, damit sie diesen Protest unterstütze. Die Bolschewisten haben wiederholt bei der Verfolgung national gefinnter Spanier Grenzzwischenfälle verursacht. Kürzlich beschloß sie eine französische Untersuchungskommission auf andorranischem Gebiet.

Sude als Mittäter

an der feigen Mordtat an Niede

Buenos Aires, 27. Okt. Die Polizei verhaftete im Vorort San Martin den Juden Pinus Krainer, der an dem Mord an dem Blockleiter Niede mitbeteiligt war. Man erwartet, daß durch diesen Fang der zweite Hauptbeteiligte an dem Mordhelfer sichergestellt worden ist, so daß nunmehr der ordentliche Prozeß beginnen kann.

Mussolini spricht im deutschen Rundfunk

Die große Ansprache Mussolinis vor 100 000 Parteiführern in Rom am Donnerstag, den 28. Oktober, wird in der Zeit von 22.20 bis 22.40 Uhr vom Deutschlandsender und von den Reichsendern Köln, München und Königsberg übertragen.

Der Stellvertreter des Führers, der einer Einladung des italienischen Regierungschefs folgend an der Spitze einer Abordnung

der NSDAP, an der 15-Jahr-Fest der Marsches auf Rom teilnimmt, ist gestern dort eingetroffen. — Unsere Bilder zeigen die

deutsche Abordnung, die zusammen mit Rudolf Heß nach Rom eingeladen ist.



Görlicher



Wagner



Heß



Luce



Terboven (Scherl-Bilderdienst-M. u. Presse-Illustrationen Hoffmann-M.)



Dr. Frank

Im Reich der Frau

Durlacher Tageblatt

Winstäler Bote

Das Halbtagsmädchen verschwindet

In den Stellenanzeigen macht sich die erstaunliche Tatsache bemerkbar, daß weit mehr als früher von den Hausfrauen Halbtagsmädchen gesucht werden. Diese Halbtagsmädchen werden in der Regel von morgens um 8 bis nachmittags um 2 Uhr beschäftigt, wohnen nicht im Hause, sondern bei Eltern oder Verwandten und erhalten nur Frühstück und einen Monatslohn von RM. 20.— bis RM. 35.—.

Warum wird das Halbtagsmädchen heute so stark begehrt? Das hat recht verschiedene Gründe. In den meisten Fällen fehlt es wohl an genügender Arbeit für eine volle Beschäftigung. Die Hausfrauen pflegen in der Regel hier den größten Teil der Hausarbeit selbst zu erledigen, suchen entweder nur eine Entlastungsmöglichkeit von der einfacheren Reinigungs- und Küchenarbeit und sind wohl auch meist nicht in der Lage, eine volle Arbeitskraft zu bezahlen, die sich einschließlich von Kost und Logie doch immer noch auf RM. 100 bis 125 monatlich stellt. Diese Gründe haben natürlich ihre Berechtigung. In nicht seltenen Fällen liegt es aber auch so, daß man weit mehr als die Hälfte der täglichen Hausarbeit auf den Vormittag verlegen kann und so für einen Halbtagslohn eine übernormale Beanspruchung der Hausgehilfin zu erzielen vermag.

„Der Nachmittag bringt dem Hause endlich die Erholungspause“

lagt sich tröstend wohl jede vormittags mit Arbeit überlastete Hausgehilfin. Auf den leichteren Teil der Arbeit unter Einsparung des halben Lohns zu verzichten, zeugt aber von einer wenig sozialen Haltung der Hausfrau.

Dieses wenig soziale Verhalten wird nun Gott sei Dank schon dadurch etwas korrigiert, daß das Arbeitsangebot am Halbtagsmädchen sehr gering ist u. sichtlich immer geringer wird. Nicht nur, daß Mädchen begreiflicherweise die Halbtagsstellung scheuen, der wertvolle Faktor Arbeit ist in Deutschland zu knapp geworden, als daß er sich in größerem Maße in dieser Form der Kurzarbeit verzeihen dürfte. Auch vom Standpunkt der Eltern des Mädchens ist die Halbtagsbeschäftigung wirtschaftlich höchst nachteilig, weil damit der elterliche Haushalt nicht im möglichen Ausmaße entlastet wird. Denn bei der großen Nachfrage nach Arbeitskräften bieten sich jedem tüchtigen Mädchen heute genügend Vollbeschäftigungen, und es braucht sich deshalb nicht der Gefahr einer übermäßigen Beanspruchung und unzulänglichen Entlohnung auszusetzen. Sehr viele Haushalte werden also künftig auf das Halbtagsmädchen verzichten müssen, gleichgültig, ob eine normale oder übernormale Halbtagsbeschäftigung vorliegt.

Wie kann nun den Hausfrauen mit dem schmalen Geldbeutel doch noch geholfen werden, besonders wenn infolge Kinderreichtum oder gewerblicher Mithilfe der Hausfrau eine Haushilfe unentbehrlich ist?

Eine gewisse Hilfe wird man in der Rationalisierung und Mechanisierung der Haushalte erblicken können. Dazu sind die Errungenschaften der Technik schließlich da, daß sie auch in Anspruch genommen werden. Die Zahlungsbedingungen für Haushaltsgeräte und Maschinen sind heute durchweg so geregelt, daß eine überlegte Anschaffung auch für den Haushalt mit kleinem Einkommen möglich ist. Im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, in der „Heimhaubt“ und durch diese in den Beratungsstellen der Frauengruppierungen stehen den Hausfrauen gute Berater zur Seite.

Wo es aber durchaus nicht ohne eine Halbtagskraft geht, können in stärkerem Maße als bisher Aufwartefrauen engagiert werden. Diese Aufwartefrauen sind dann auf die Beschäftigung in mehreren Haushaltungen angewiesen. Zwar besteht hier eine

Schwierigkeit, die jedoch mehr in Vorurteilen der Hausfrauen als in den Arbeitsverhältnissen der Aufwartefrauen begründet liegt. Frau Müller will auf keinen Fall die gleiche Aufwartung haben wie Frau Meier aus dem gleichen Hause. Die Schwäche vieler Hausfrauen, mit den Aufwartefrauen einen Klatsch und Tratsch über die Nachbarn zu beginnen, ist meist die wichtigste Ursache vorhandener Anzutraglichkeiten. Muß die Aufwartefrau dann die Betreuung räumlich weit getrennter Haushaltungen übernehmen, so verliert sie infolge der langen Anmarschwege wertvolle Arbeitszeit. „Die Not mit den Aufwartefrauen“ würde bald überwunden sein, wenn die Hausfrauen gegenseitig mehr nachbarlichen Respekt bewahren würden.

Der Gedanke, eine voll beschäftigte Hausgehilfin für zwei Haushaltungen zu engagieren, ist nur dort realisierbar, wo eine vernünftige Arbeits- und Zeiteinteilung unter beiden Haushaltungen möglich ist. Praktisch wird das allerdings in den seltensten Fällen möglich sein. Selbst ein gemeinsames Kinder-mädchen ist keine Ideallösung, denn ist es schon weit besser, die Kinder zeitweise in den Kindergarten zu bringen.

Das Halbtagsmädchen jedenfalls wird mehr und mehr verschwinden, und die Hausfrauen werden sowohl im Interesse des Haushalts als auch im volkswirtschaftlichen Interesse des vollen Arbeitseinkommens auf die Nachfrage nach Halbtagsmädchen verzichten müssen. Ernst Schubert.



Eine gesunde Jugend wächst heran. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schulungsabende für Verkäuferinnen

Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet zunächst in den Städten Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim und Konstanz Schulungsabende für Verkäuferinnen und Verkäuferinnen. An diesen Abenden wird den Frauen hinter dem Ladentisch, durch deren Hände ein großer Teil unseres Volkswirtschafts fließt, das Wissen vermittelt, das sie befähigt, ihre Aufgabe in der deutschen Wirtschaft richtig zu erfüllen. Denn es kommt ja nicht nur darauf an, daß etwas verkauft wird, sondern was gekauft wird. Es ist daher mit Aufgabe der Verkäuferin, ihrer Kundin die Eigenschaften unserer neuen Stoffe, das Aussehen von Bekleidungsgegenständen und die Bedeutung eines vernünftigen Einkaufs für die gesamte Volkswirtschaft klarzumachen. Die Kenntnisse, die dazu notwendig sind, erhält die selbständige Geschäftsfrau und die Verkäuferin des großen Geschäftshauses in den Schulungsabenden der DAF, die ihr damit eine ausgezeichnete Möglichkeit zur beruflichen Leistungssteigerung gibt.

Die unentbehrliche Haferflocke

Die Haferflocke, für Groß und Klein gleich unentbehrlich, ist nicht nur nahrhaft und leicht verdaulich — in Krankheitsfällen deshalb unersetzlich — sie setzt auch kein überflüssiges Fett an. Sie enthält 65 Prozent Kohlehydrate, 7 Prozent Fett und 16 Prozent Protein, außerdem verschiedene mineralische Stoffe, Vitamine und körnige Substanzen. Raum ein anderes Lebensmittel ist so schnell zubereitet und so vielseitig verwendbar.

Ein schönes Kohlkost-Frühstück ergeben 40 Gramm Haferflocken im Verein mit vier geriebenen Äpfeln oder Birnen, vier Eßlöffel geriebener Nüsse oder Mandeln, dem Saft einer Zitrone sowie vier Eßlöffel Honig oder Milch. Die Menge reicht für vier Personen. Getrocknete Früchte (etwa 300—400 Gramm) werden abends zuvor eingeweicht und durch die Maschine gegeben.

Haferflockeneiertuchen Drei Tassen Haferflocken werden mit einer Tasse Mehl und zwei Tassen kaltem Wasser gemischt. Dann schlägt man zwei Eier in den Teig und salzt ihn. Der dicke Teig wird lössweise in heißem Fett zu Kuchen gebacken. Mit etwas weniger Wasser, einer geriebenen Zwiebel und ein wenig Kümmel lassen sich aus dem Teig knusprige Schnitten backen, die zu Gemüse (Spinat, Rosenkohl oder zu Gemüsesalat) gebraten werden können.

Ein billiger Auflauf wird hergestellt aus einem Liter Wasser, in dem man 300 Gramm Haferflocken, Zitronenschale, 100 Gramm Zucker, 40 Gramm Fett aufkochen und abdampfen läßt. Dann muß die Masse abkühlen, ehe drei bis vier geriebene bittere Mandeln, zwei Eidotter und der Eierschnee dazugegeben werden, um den Auflauf in einer mit Fett ausgestrichenen Backform 30 Minuten backen zu können. Zum fertigen Auflauf reicht man Obstsaft, verdünnte Marmelade oder verdünntes Pfauenmus.

Obstauflauf. In einer Tasse Wasser werden 100 Gramm Flocken gelocht, mit Salz, Zucker und geriebener Zitronenschale gewürzt und in eine Springform geformt. Zwischen zwei Teigschichten kommt rohes, eingezuckertes Obst. Der Auflauf braucht 30—40 Minuten zum Backen und wird dann mit Vanillezucker bestreut.

Haferflockenmatronen. Man quirlt ein Eiweiß mit sechs Eßlöffel Wasser und dem Saft einer halben Zitrone, fügt die abgeriebene Zitronenschale und drei bis vier geriebene bittere Mandeln oder Nüsse, ferner 100 Gramm Zucker und zuletzt 150 Gramm Flocken und den Eierschnee hinzu. In Form kleiner Plättchen werden die Matronen schnell im heißen Ofen gebacken.

Guter Wandertopf wird aus 250 Gramm Haferflocken hergestellt. Man rührt einen Teig aus zwei Eiern, 100 Gramm Zucker, einem gehäuften Teelöffel Backpulver und Vanille mit der Hälfte der Flocken und drei Eßlöffeln Wasser sowie einem Eßlöffel Fett und läßt ihn bis zum nächsten Tag stehen. Dann kommt der Rest der Flocken hinzu, der Teig wird auf bemehltem Brett ausgerollt, ausgeglichen und heißbraun gebacken.

Aufläufe und Gebäck mit Haferflocken lassen sich schneller und leichter machen als andere Speisen dieser Art und sind im allgemeinen auch billiger.

Sehr schmackhaft sind schließlich die aus Haferflocken mit Brühe und Gewürzen hergestellten Tomaten-, Kohlrabi- und Gurkenfüllungen.

Möbel machen Tollekte

Wenn die Möbel beim Umzug auf der Straße stehen, wollen sie sich ebenso wenig wie wir Menschen schmutzig und unansehnlich präsentieren. Aber auch wenn sie den Standort nicht wechseln, verlangen sie außer der täglichen Säuberung beim Großreinemachen sozusagen ein gründliches Bad.

Wie die Haut der Menschen, so sind auch die Flächen unserer Möbel verschieden empfindlich. Je nach der Individualität der Holzarten verschieden empfindlich. Je nach der Individualität der Verfahren angewendet werden.

Naturholz, z. B. Eichenmöbel, werden nur gut entstaubt u. nicht eingewacht, weil sie sonst leicht blind werden. Weiße Naturholz, wie Tischplatten aus Ahorn, lassen sich leicht mit Seifenwasser und feinem Sand reinigen. — Holzene Küchengeräte, wie Löffel und Quirl, werden zeitweise in Essigwasser ausgelocht, um wieder ganz weiß zu werden. Wenn sich kleine Bretchen dabei verletzen, läßt man sie, in ein nasses Tuch gewickelt, gut beschwert 1—2 Tage liegen. Ist der Form wegen Austreten nicht möglich, dann wird der Gegenstand mit einem Brei aus weißer Wallerde bestrichen (im Handel erhältlich); einen Tag liegen lassen und dann gut abgewaschen.

Gelblich gefärbte Möbel werden mit einem sauberen Tuch abgerieben und mit einem trockenen Tuch gut nachgerieben. Zur gründlichen Reinigung nimmt man abgelohtes Panamarinde oder Kleiewasser. Sollten noch Flecke zurückbleiben, hilft Samiatwasser.

Gebeiztes und gewachstes Holz darf nicht abgewaschen, sondern nur gut mit einem trockenen, weichen Wolltuch abgerieben werden. Ränder, trübe Stellen und Flecke entfernt man durch Abreiben mit dem Wolltuch, das man in eine Mischung von weißem Wachs und Terpentin getaucht hat. Gebeizte Möbel, die sehr verkratzt sind, schleift man mit Glaspapier ab, wäscht sie gut mit kaltem Wasser ab und trägt dann sofort eine Aufstrichungspolitur auf. Wenn diese eingetrocknet ist, werden die Möbel mit Bohnenwachs eingerieben und gut nachpoliert.

Polierte Möbel werden täglich nur mit einem sehr weichen Wolltuch abgerieben. Bei empfindlicher Politur kann schon ein hartes Tuch feine Schrammen verursachen. Zu vermeiden ist bei polierten Möbeln: Wasser, Seifenwasser, Petroleum sowie Spiritus. Zur gründlichen Reinigung rührt man sich einen dünnen Brei aus Kartoffelmehl und Del an, trägt ihn leicht auf und poliert gut nach. Ein gutes Fleckenmittel für polierte Möbel stellt man sich aus gleichen Teilen von Essig, Terpentinöl u. Leinöl her. Durch Aufstellen zu heißer Gefäße entstandene Ränder vergehen, wenn man die Stellen einige Zeitlang mit Zigarettenasche eingerieben, liehenläßt und dann gut nachreißt.

Polierte Gegenstände werden mit einem weichen, in Leinöl getauchtes Tuch abgerieben. Har nadtige Flecke und leichte Schrammen lassen sich durch Abreiben mit einem erwärmten Gemisch aus Mehl und Del entfernen.

Schleifmangel dürfen weder mit Benzin oder Terpentin noch mit scharfen Mitteln behandelt werden. Zur gründlichen Reinigung wäscht man das Holz erst mit kaltem Wasser ab, dann noch einmal mit einer Abklochung von Panamarinde oder Kleiewasser, spült dann nach und reibt mit weichem Tuch oder Leder gut trocken.

Bedermöbel werden mit weißer Schuhcreme aufgerichtet und abgerieben. Helle Schrammen werden mit Schuhcreme in der Farbe des Leders eingerieben und dann gut nachpoliert. Dr. W.

Inserieren bringt Erfolg!

Den vornehmen Damenhut kauft man bei Martha Hebler Adlerstraße 10

Beststellen	Damastie
Matratzen	Bettücher
Inletts	Händtücher
Federn	Tischücher
Wolldecken	Vorhänge
Stoppdecken	Läuferstoffe

Schneyer
Durlach
Aussteuern — Modewaren

Bei Morlok Marken-Schuhe von Weltrol!

Salamander „der Schuh für alle“ 9.75 u 12.50
 Ada-Ada „für Mutter und Kind“
 Libelle „mit orth Fußbettelange“ ab 8.90
 Elefanten-Marke „der deutsche Jugendschuh“ ab 2.90
 Ferner Großauswahl in Hausschuhen aller Art zu volkstümlichen Preisen

Salamander-Schuhhaus Morlok
 Durlach beim Rathaus
 vormals GOTTFRIED STIEFEL

Für POLSTERMÖBEL und MATRATZE ist man bei **FUNCK** am rechten Platze!

Brinckhrod, Charmeuse m. Träger 460 350 3—	2 25
Brinckhrod, Charmeuse m. Vollaesjel	4.40 3.30
Boortgürtel	2.25 1.75 -68
Hüftgürtel m. Schnürung für starke Frauen	4.75 3.30
Corielette, Dress	5.20 3.90
Corielette, Tüll	3— 2.60 2.40
D-Strümpfe, Mattheide	2.10 1.60 1.35 -95
„ Flor m. Seide	2.20 1.92 1.35
„ Flor m. Seide, Wolljohle	2.20
„ Wolle m. Seide	2.90

Gestrickte Damen- u. Kinderstrümpfe

Sämliche Artikel für Ihre Handarbeiten im Spezialgeschäft Haut Inh. A. Mader am Markt

Geschenke in größter Auswahl bei Melang & Großer Adolf-Hubler-Str. 32 Löwenapoth.

empfeht **C. Lenz**
Bitte beachten Sie meine 3 Schaufenster!

Allerlei Interessantes aus Baden

Kommunalpolitische Veranstaltungen am kommenden Samstag und Sonntag in Karlsruhe.

Karlsruhe, 27. Okt. Nach einer Reihe von Sondertagungen und Arbeitstagungen verschiedener Verbände und Fachauschüsse...

Am Sonntag, 31. Okt. versammeln sich in der Stadt. Festhalle um 9 Uhr die Ständesbeamten zu einer Tagung...

Die Eintrittskarten zu diesen verschiedenen kommunalpolitischen Veranstaltungen, und zwar sowohl für die Tagung der Verwaltungsratsvorsitzenden...

Ueber das Wochenende wiederum Jahrspreiserhöhung zum Besten der Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden 1937.

Die in Baden gelegenen Bahnhöfe und die anderen Bahnhöfe im Umkreis von 200 km um Karlsruhe geben Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe aus...

Kosten der Verpflegung von Kranken in den Heil- und Pflegeanstalten.

Karlsruhe, 27. Okt. Der Minister des Innern erläßt im Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 37 vom 27. Oktober 1937) eine Bekanntmachung über die Kosten der Verpflegung von Kranken in den Heil- und Pflegeanstalten...

Heute Ludwig Thoma-Abend im Staatstheater.

Ludwig Thoma in Witz und Spott getauchte Lehren gehen uns alle an, auch wenn sie einer Zeit diktiert sind, die wir überwunden haben...

Weltmeisterschaft im Schach

Von Th. Weisinger.

Durch den gegenwärtigen Wettkampf zwischen dem Holländer Dr. Cuwe und dem Franzosen (russischer Emigrant) Dr. Alschin wird wieder oft die Frage der Schachweltmeisterschaft erörtert...

Zur Zeit Morphy's (geb. 1837) kannte man jenen Begriff noch nicht; niemand hat ihn so genannt. Erst später wurde jener Titel gebildet...

Der erste Meister, dem man den Titel „Champion of the World“ beilegte war Steinitz, der die Begriffe des neuen Schachs schuf...

Steinitz, in Prag 1836 geboren, siedelte bald nach Amerika über, wo er die Führung im Schach übernahm. Im Jahre 1866 wurde er nach Deutschland zu einem Wettkampf gegen Anderssen eingeladen...

Steinitz, in Prag 1836 geboren, siedelte bald nach Amerika über, wo er die Führung im Schach übernahm. Im Jahre 1866 wurde er nach Deutschland zu einem Wettkampf gegen Anderssen eingeladen...

Vor den Schranken des Gerichts

Systemgröße wegen Untreue und Unterschlagung verurteilt.

Karlsruhe, 27. Okt. Wegen Untreue und Unterschlagung verurteilte die Karlsruher Strafkammer den früheren Zentrumsabgeordneten und Treuhänder, den 58 Jahre alten verheirateten Franz Josef S o n n e r aus Karlsruhe zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe...

Verurteilte Schmudwarendiebin.

Karlsruhe, 27. Okt. Wegen Urkundenfälschung, Falschvergehens und Mordfalldiebstahls verurteilte das Schöffengericht die vorbestrafte 25 Jahre alte ledige Christine S c h u m a c h e r aus Limbach a. M. (unter Einrechnung einer früheren Strafe) zu einem Jahr Gefängnis...

Ein unverständliches Urteil.

Wien, 27. Okt. Ein Salzburger Gericht verurteilte eine Büroangestellte und eine 18jährige Studentin nach dem Staatschutzgesetz wegen „nationalsozialistischer Betätigung“ zu vier Monaten strengen Arrests bzw. drei Wochen mit Bewährungsfrist...

Die Jugendherbergen in Baden.

In der Aufwärtsentwicklung der deutschen Jugendherbergen hat auch der Landesverband Baden erfreulichen Anteil genommen. In seinem Bereich waren zu Beginn des Jahres nach einer...

Lange Zeit hat Steinitz seinen Titel gegen verschiedene Meister behauptet. So auch 1885 gegen Zuckertort, der gegen ihn mit 5 zu 10 verlor...

So hatte Lasker das Recht, den Titel Schachweltmeister für sich zu beanspruchen. Wie Steinitz mußte auch er seinen Titel verteidigen gegen solche, die glaubten, es mit ihm aufnehmen zu können...

Die Austragung dieser Weltmeisterschaft wurde aber mit der Zeit eine reine Geldfrage. Es gab ja damals noch keinen Welt-Schachbund, der sich mit dieser Frage befaßt hätte...

1908 verteidigte Lasker seinen Titel mit Erfolg gegen Tarrasch mit 8 zu 3 bei 3 Remis, nachdem er ein Jahr zuvor den Amerikaner Marshall 8 zu 0 abgefertigt hatte...

1908 verteidigte Lasker seinen Titel mit Erfolg gegen Tarrasch mit 8 zu 3 bei 3 Remis, nachdem er ein Jahr zuvor den Amerikaner Marshall 8 zu 0 abgefertigt hatte...

1908 verteidigte Lasker seinen Titel mit Erfolg gegen Tarrasch mit 8 zu 3 bei 3 Remis, nachdem er ein Jahr zuvor den Amerikaner Marshall 8 zu 0 abgefertigt hatte...

1908 verteidigte Lasker seinen Titel mit Erfolg gegen Tarrasch mit 8 zu 3 bei 3 Remis, nachdem er ein Jahr zuvor den Amerikaner Marshall 8 zu 0 abgefertigt hatte...

1908 verteidigte Lasker seinen Titel mit Erfolg gegen Tarrasch mit 8 zu 3 bei 3 Remis, nachdem er ein Jahr zuvor den Amerikaner Marshall 8 zu 0 abgefertigt hatte...

1908 verteidigte Lasker seinen Titel mit Erfolg gegen Tarrasch mit 8 zu 3 bei 3 Remis, nachdem er ein Jahr zuvor den Amerikaner Marshall 8 zu 0 abgefertigt hatte...

wahl Schmuckfaden vorlegen ließ. Sie stahl bei dieser Gelegenheit ein goldenes Ketten im Wert von 45 RM. und einen Ring im Wert von 28 RM. Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist sie vermindert zurechnungsfähig.

Sittlichkeitsverbrechen vor der Jugendkammer.

Karlsruhe, 27. Okt. Wegen fortgesetzter Verfehlungen nach Paragraphen 175, 175 a und 174, 3 verurteilte die Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe den 45jährigen ledigen Erwin Arthur Wetter aus Bruchsal zu drei Jahren vier Monaten Gefängnis sowie drei Jahren Ehrverlust...

Statt Gefängnis Zuchthaus.

Horzheim, 27. Okt. Durch Urteil der Großen Strafkammer vom 27. April d. J. war gegen den verheirateten, 34 Jahre alten Ernst Götz wegen schwerer Amtsunterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von acht Monaten ausgesprochen worden...

Ein unverständliches Urteil.

Wien, 27. Okt. Ein Salzburger Gericht verurteilte eine Büroangestellte und eine 18jährige Studentin nach dem Staatschutzgesetz wegen „nationalsozialistischer Betätigung“ zu vier Monaten strengen Arrests bzw. drei Wochen mit Bewährungsfrist...

Notlager mit Decken. Die Zahl der Uebernachtungen ist von 369 800 im Jahre 1935 auf 400 300 im Jahre 1936 im Baden gestiegen...

Die hauptsächlichsten Wanderziele der Jugendwanderer aus dem Ausland waren folgende: für die Engländer das Rheinland, der Schwarzwald, das Bayerische Hochland, der Harz und Württemberg...

Reichsminister Kerrel an Landesbischof Wurm. Berlin, 27. Okt. Der Reichs- und preussische Minister für kirchliche Angelegenheiten, Reichsminister Kerrel, hat an den Landesbischof D. W u r m in S t u t t g a r t soden das folgende Schreiben gerichtet:

„Der Evangelische Oberkirchenrat in Stuttgart hat unter dem 7. September 1937 an alle nachgeordneten Dienststellen einen Kundertag betreffend Teilnahme an Massenveranstaltungen herausgegeben, in dem es u. a. wie folgt heißt:

„Die bekannte, durch die Presse verbreitete Erklärung, die Bischof Welle als Vertreter der Deutschen Methodisten in Oxford über die kirchliche Lage in Deutschland abgegeben hat, mußte von der gesamten Bekennenden Kirche als behauerliche Verkennung der tatsächlichen Lage verstanden werden...

Ich stelle fest, daß der Evangelische Oberkirchenrat, der gleichzeitig behauptet, für die gesamte Bekennende Kirche zu sprechen, mit dieser Erklärung einen aufrechten deutschen Mann, der in vorbildlicher Weise böswilligen Verleumdungen seines Vaterlandes entgegengetreten ist, völlig ungerechtfertigterweise diffamiert.

Mit dieser Erklärung stellen sich sowohl der Evangelische Oberkirchenrat wie auch die Bekennende Kirche an die Seite der ausgesprochenen Feinde des Deutschen Reiches und unterstützen sie im Kampfe gegen das eigene Vaterland...

Ulrich v. Freiburg, 27. Okt. (Durch Messerschlag verletzt.) Auf dem Wege nach der elterlichen Behausung wurde der 21 Jahre alte Karl Köhler in der Dorfstraße von einem jüngeren Burtschen durch einen Messerschlag in die Herzgegend lebensgefährlich verletzt...

Auch Lebensmittel von Union

VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN KARLSRUHE

- Grüne Heringe . 500 g -.-15
- Kabliou ohne Kopf im ganzen . . . 500 g -.-28
- Kabliou-Filet . 500 g -.-48
- Leberpreßack . 250 g -.-32
- Fleischwurst . 250 g -.-45
- Schützenwurst . 250 g -.-56

Aus Stadt und Land Steigerung der Pfundsammlung

„Do soll mer's net druff atomme.“

Nur noch Tage trennen uns von der 2. Pfundsammlung des WSW 1937/38, eine Sammlung allergrößten Wertes, denn gerade die Pfundsammlungen im diesjährigen WSW sollen den Ausgleich bringen für die 10 ausgefallenen Sammlungen.

Wie wir schon berichtet haben, brachte die 1. Pfundsammlung des WSW 1937/38 gegenüber den leistungsfähigen Pfundsammlungen noch einen größeren Erfolg, obwohl in verschiedenen Gemeinden auf Grund der Maul- und Klauenseuche nicht gesammelt werden konnte. So wird, nachdem die Hausfrauen alle wissen, daß 10 Sammlungen ausfallen, die am Montag, den 1. November beginnende 2. Pfundsammlung über das bisher gewohnte Maß hinausstreben. Denn kaum hatten es die Hausfrauen erfahren, daß die Pfundsammlung — sowie die Reichsgeldsammelungen nicht mehr durchgeführt werden: „Do soll mer's net druff atomme.“ Weniger wie im leibschde Jahr, will e a im diesjährigen WSW net gewe. Wenn soviel Sammlungen ausfallen, dann gewer mer ebe bei der Pfundsammlung mehr. Es isch so net leibschter wore.

So soll es sein: Freiwillig wollen wir geben, von ganzem Herzen wollen wir opfern, das ist es ja, was der Führer will. Dadurch erhält das ganze Opferbringen erst den richtigen Inhalt, den tieferen Sinn unserer vom Führer geschaffenen Volksgemeinschaft. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sollten der Vorbereitung danken, daß sie überhaupt opfern können und dürfen. Vergesse niemand, daß es auch anders sein könnte, wenn nicht unser Führer der roten Mordpest Einhalt geboten hätte. Beschließe sich niemand die Augen und sehe jeder klar und deutlich, was die Stunde von jedem fordert. Mancher geht heute seiner Arbeit nach und denkt nicht mehr daran, daß Tausende ihr Gut und Blut gaben, um Millionen ihren Arbeitsplatz wieder zu geben und Abermillionen den Arbeitsplatz zu erhalten. — Alle wollen wir an diese Zeit zurückdenken, wenn die Sammlerin der NS-Frauenenschaft kommt, die Pfundspende abzuholen. Dann wird es keine Pfundspende sein, sondern ein wirkliches Opfer. Dann wird es nicht ein Pfund sein, sondern drei, vier, fünf und zehn.

Wir alle wollen uns die Worte einer einfachen Arbeiterfrau zu eigen machen: „Do soll mer's net druff atomme. Weniger wie im leibschde Jahr will e a im diesjährigen WSW net gewe.“

Sonderurlaub für den 9. November.

In einem für alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden gültigen Erlass ordnet der Reichs- und preussische Innenminister an, daß Behördenangehörigen, die an den Feiertagen am 8. und 9. November am Mahnmahl und der Ewigen Wache in der Hauptstadt der Bewegung auf Veranstaltung oder mit Billigung der NSDAP teilnehmen, der erforderliche Urlaub erteilt werden kann.

Goldene Hochzeit.

Durlach, 28. Okt. Morgen Freitag, den 29. Oktober 37 feiern unsere Mitbürger, die Eheleute Gärtnereimeister Wilhelm Kleiber und seine Ehefrau, Katharina, geb. Stiesel, wohnhaft Gartenstraße 5, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehegatten befinden sich noch in geistiger und körperlicher Frische und geben seit täglich ihrem Beruf nach. Aus kleinen Anfängen heraus haben sie es zu einem ansehnlichen Besitz gebracht. Der Ehe sind eine Tochter und zwei Söhne entsprossen, von denen die Tochter leider verstorben ist. — Gleichzeitig mit dem Ehejubiläum ist noch ein Jubiläum verbunden, sind es doch auch 50 Jahre, daß sie Bezieher der hiesigen Heimatzeitung, des früheren „Durlacher Wochenblatt“, des „Durlacher Tageblattes“ sind. Wir wünschen dem Ehepaar noch einen segneten Lebensabend.

Pilzwanderung.

Durlach, 28. Okt. Am kommenden Samstag findet für alle Interessenten unter Führung des bekannten Pilzschmattes Dr. Biederich-Heidelberg eine Pilzwanderung statt. Treffpunkt für alle Teilnehmer an dieser Exkursion nachmittags 2.30 Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahn. Selbstverständlich ist, daß die vielen Pilzfreunde, die sich sicher einfinden, Körbe und Messer zur Begabung des hoffentlich recht reichen Pilzsegens nicht vergessen.

Diebstahl im Amtsgericht.

Durlach, 28. Okt. Ein Branntwäcker leistete sich der 21 Jahre alte hier wohnhafte und schon vorbestrafte Franz Josef

Die Parole von gestern, heute und morgen:

Kampf dem Verderb!

Durlach, 28. Okt. Vor ungefähr Jahresfrist wurde wie in anderen Städten, so auch in der Stadt Durlach der „Kampf dem Verderb“ auf der ganzen Front aufgenommen und wir dürfen wohl behaupten, daß im Laufe des Jahres ansehnliche Leistungen erzielt wurden. Nicht nur, daß es gelang, aus den jeweils abfallenden Küchenabfällen eine große Zahl von zusätzlichen Schweinen zu mästen, konnten auch auf allen anderen Gebieten, wir denken hier nur an die vielen Sammlungen der Jungmädler und des Deutschen Jungvolks, ansehnliche Erfolge der Sammelaktionen verzeichnet werden. Mit dem Beginn des Monats November wird nun besonders auf dem Gebiet der Verwertung der Küchenabfälle wieder ganze Arbeit geleistet werden müssen, damit nicht nur der Erfolg des vergangenen Jahres erreicht, sondern noch übertroffen wird.

Es ergeht nunmehr an die Durlacher Hausfrauen erneut die eindringliche Mahnung, alle abfallenden Küchenabfälle in die aufgestellten Behälter im Hause zu bringen, die seitens des Hausbesizers oder dessen Vertreters aufgestellt wurden. Es soll, so wird auch dieses Mal wieder betont, beim Sammeln der Küchenabfälle in geschlossenen Behältern oder Eimern besonders darauf geachtet werden, daß die abfallenden Reste

keine Nadeln, Nägel oder andere derartige Gegenstände (außer Knochen und Fischgräten, die als Futtermittel ausgezeichnet sind)

enthalten, um der Gesundheit des Viehes nicht zu schaden. Sorge der Durlacher Hausfrauen soll es sein, gerade hier neben einem großen Sammelereifer auch auf die Reinlichkeit der Abfälle zu achten, damit die reiflose Verwertung der Abfälle, welche für die Volksernährung überaus wichtig sind, möglich ist. Ferner wird gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß in für-

zieren Abständen die Sammelbehälter mit heißem Wasser gründlich gereinigt werden. Erneut wird darauf hingewiesen, daß in der kommenden Zeit wieder besonders darauf geachtet wird, daß die Mülleimer keinerlei Küchenabfälle enthalten. Sollte dies der Fall sein, so werden dieselben von der Müllabfuhr ausgeschlossen. Es ist jedoch zu erwarten, daß sich diese Maßnahmen in Durlach erübrigen.

Für die regelmäßige Abholung der Sammelbehälter (zwei bis dreimal die Woche) wird in Zukunft wieder Sorge getragen, gleichfalls werden die Viehbesizer, die im Laufe des vergangenen Jahres die Straßen zugereinigt erhielten, darauf aufmerksam gemacht, für pünktliche Abholung Sorge zu tragen, nur so ist es möglich, auf diesem Gebiete ganze Arbeit zu leisten. Die vor einem Jahr geregelte Bezirkseinteilung (die Stadt Durlach einschließlich Durlach-Aue ist in zwanzig Bezirke eingeteilt), behält auch weiterhin Geltung.

Und nun, Durlacher Hausfrauen, gilt es wieder mit vollen Segeln den „Kampf dem Verderb“ aufzunehmen, trage jede einzelne dazu bei, daß der Sammelerfolg des letzten Jahres in diesem Jahre übertroffen wird, allen Schweinehaltern aber sei die Verpflichtung auferlegt, nicht nur für die pünktliche Abholung der Abfälle zu sorgen, sondern durch den Anfall an weiteren Futtermitteln durch die Sammlung die zusätzliche Schweinehaltung weiter zu fördern und gegenüber dem Vorjahre noch zu steigern. Den Hausbesizern bzw. deren gesetzlichen Vertretern aber wird zur Auflage gemacht, für die Aufstellung der nötigen verschlossenen Sammelbehälter, die als solche am besten gekennzeichnet sein sollen, besorgt zu sein. Wenn alle Kräfte auch in den kommenden Monaten rege tätig sind, wird der Erfolg der Aktion „Kampf dem Verderb“ abermals nicht ausbleiben.

Sch., der anlässlich einer Verhandlung, zu welcher er an das Amtsgericht Karlsruhe geladen war, im Jahr desselben ein Fahrrad mitgehen ließ und damit seine Diebstahlsstraft unternehme. Nunmehr hat ihn der Arm des Gesetzes erreicht und zugleich der Strafe für einen Einbruchsdiebstahl, den er in einer hiesigen Gaststätte ausführte, wo ihm 400 Mark Bargeld und ein Laufwerk für Schallplatten in die Hände fielen, die ihm ein Jahr Gefängnis einbrachte, wurde er zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Als Strafverurteilter wurde angenommen, daß er seine dreifachen Diebstahle in das Amtsgerichtsgebäude verlegte.

Wegen Heiratschwindel hat sich der 33jährige, vorbestrafte ledige Emil L. von hier zu verantworten, der einer Hausgehilfin die Ehe verprügelte und sie um 580 RM. schädigte. Der Missetäter erhielt wegen Betruges und Unterschlagung drei Monate und eine Woche Gefängnis.

Bewerkstelligende Änderungen des Bürgersteuer-Gesetzes.

W.A. In einem Rundschreiben des Reichsministers der Finanzen und des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern wird bekanntgegeben, daß mit Wirkung für die Bürgersteuer 1938 das gegenwärtige Bürgersteuergesetz in einigen Punkten abgeändert werden soll. Vorgezogen ist eine Ermäßigung der Bürgersteuer für Steuerpflichtige über 50 Jahre, die nur über ein geringes Einkommen verfügen. Die Ermäßigungen werden in den einzelnen Gemeinden verschieden hoch ausfallen, je nach dem Hundertsatz, der zur Erhebung gelangt. Der Reichsrah wird durch das neue Gesetz von 3 auf 2 RM. herabgesetzt für Bürgersteuerpflichtige, die am Stichtag das 50. Lebensjahr vollendet hatten. Stichtag ist grundsätzlich der 10. Oktober des Kalenderjahres, das dem Erhebungsjahr vorangibt. Weil der 10. Oktober 1937 ein Sonntag war, ist ausnahmsweise für die Bürgersteuer 1938 der 11. Oktober als Stichtag maßgebend. Künftig wird bei Bürgersteuerpflichtigen — ohne Rücksicht auf das Alter — mit Einkommen von mehr als 24 000 Reichsmark der Reichsrah um je eine Reichsmark für das zweite und dritte minderjährige Kind und um je zwei Reichsmark für die folgenden minderjährigen Kinder ermäßigt.

Die Handwerkerwettkämpfe 1938.

NSG. Im Jahr 1937 führte das Deutsche Handwerk in der DAZ zum ersten Mal den Meisterwettkampf durch. Eine Reihe kultureller Neuschöpfungen und beachtlicher Erfindungen waren das äußere Ergebnis.

Die Handwerkerwettkämpfe des Jahres 1938 werden in drei Leistungsstufen eingeteilt:

Leistungsstufe A für Meister und Betriebsführer, die die Anleitungsprüfung für Lehrlinge besitzen.

Leistungsstufe B für Gezellen, die die Gesellenprüfung abgelegt haben und in einem Betrieb tätig sind, der in der Handwerkerrolle eingetragen ist.

Leistungsstufe C für Betriebsgemeinschaften. Der Betrieb muß in die Handwerkerrolle eingetragen sein.

Während im Jahr 1937 zum Meisterwettkampf 32 Berufsgruppen zugelassen waren, können sich am Handwerkerwettkampf 1938 57 Berufsgruppen der verschiedenen Handwerke beteiligen. Die Meisterblätter zur Teilnahme an den Handwerkerwettkämpfen sind bei sämtlichen Kreisstellen und Ortshandwerkswaltern des Deutschen Handwerks erhältlich.

Berordnung über den Schutz der Feiertage

Berlin, 27. Okt. Auf Grund des Gesetzes über die Feiertage vom 27. Februar 1934 hat der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda verordnet:

§ 1

Der in der Verordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage vom 16. März 1934 vorgesehene Schutz beschränkt sich für den Bußtag 1937 (17. November) auf die Zeit von 6 bis 19 Uhr.

§ 2

Das gleiche gilt für die kirchlichen Totengedenktage im November 1937, die auf Grund der genannten Verordnung landesrechtlich geschützt sind.

Karlsruher Polizeibericht vom 28. Oktober 1937.

Verkehrsunfälle. Am 27. Oktober gegen 10 Uhr stießen in der Kronenstraße ein Lastkraftwagen und ein Lieferdieselmotor zusammen. Der Führer des Lieferdieselmotors erlitt Schnittwunden im Gesicht. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Gegen 13.30 Uhr erfolgte Ecke Zeppelin- und Durmersheimerstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Es entstand leichter Sachschaden.

Schnellverfahren. Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidium 4 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen vorgeführt.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pflanzler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Aus Durlachs alten Tagen

Graf Otto von Eberstein oder das Turnier bei Durlach.
Novelle von R. Kärrer 1837, Auszug von F. Oberle.

Er schlug sein Visier auf, er war Siegfried von Ritebur. Von allen Seiten kam der Beifall und der Markgraf dankte mit bewegten Worten. Als Seldnow, der fast Unbesiegbare und Graf Otto von Eberstein zusammenritten, war der Anprall so stark, daß die Lanzen zerplitterten und beide Ritter wankten. Da brach Seldnows Sattelgurt. Allein der Ebersteiner nützte diese Gelegenheit nicht aus, sondern gab seinem Gegner Zeit, eine neue Sattelgurt anzuschließen. Er ritt nochmals an seinem Standort zurück. Während Seldnow mit seinem Knappen beschäftigt war, schaukelte sich Graf von Eberstein in gemächlichem Galopp unter den Galerien hin und hielt endlich unter derjenigen einer unbekanntem Dame. „Unbekannte Dame“, sprach er, „es ist nach Ritterritze erlaubt, während des Turniers ein Zeichen von schöner Hand sich zu erbitten, welches den Ritter in Ausübung seines Amtes als ein angenehmes Stärkungsmittel bedehle zu tapferen Taten; wolle daher euren Knecht diese Kunst nicht verjagen.“ Da schien das Blasse Angesicht, denn doch von einer rosigem Morgenröte angehaucht, und über die Tribüne herab waltete ein schwarzer Florfächer mit goldenen Sternlein. Der Ritter dankte und band sich diesen anmutig um die schälerne Hüfte und sprengte seinem Feinde entgegen. Seldnows Speer kreuzte nur wenig an den Fugen der linken Achsel seines Gegners vorüber, dagegen stieß dieser die obere Hälfte von Seldnows Kleinod herab. Der Harn war schon halb bezwungen. Seldnow stieg nun vom Pferde und griff nach seinem Schwert. Der Ebersteiner das sehend, war, die Hügel von sich stoßend, vermittelst eines kühnen Schwünges rückwärts vom Pferde herabgesprungen und hatte gleichfalls das Schwert gezogen. Die dicht besetzten Galerien hallen von den Schlägen wider, die auf Schild und Panzer niederfielen. Obgleich dem Ebersteiner der Schild zertrümmert und seinem Schwert die Spitze abbrach, hatte er das Glück, seinem Gegner zwei so furchtbare Schläge nacheinander an der Schläfe beizubringen, daß die Helmringe sprangen und Helm und Ritter in ziemlicher

Entfernung voneinander zu Boden stürzten. Seldnow gab kein Lebenszeichen mehr von sich, er war bewußtlos. Als nun Graf Eberstein seinen Helm abnahm und sich zu erkennen gab, da brach ein nicht endenwollender Jubel los. Es galt nun die Turniertätigkeit zu erkennen und die Wahl fiel auf die unbekanntem schwarze Dame, die dem Grafen Eberstein den Schleier zugeworfen hatte. Von ihr erhielten Graf Eberstein und Graf Ritebur die ersten Preise. Das Turnier hatte damit sein Ende erreicht. Am Abend wurde im Schlosse auf dem Turmberg ein großes Festgelage veranstaltet. Allein die Turniertätigkeit, die des Grafen Otto von Eberstein Herz so schnell erobert hatte, sekte. Als unbekannt war sie von dannen gezogen. Als Graf Eberstein allein am Erkerfenster stand und in die stille Nacht hinausschaute, will er drüben im Tal einen kleinen Zug mit Falken gesehen haben, der sich immer mehr entfernte und dem Rheine zuzog. Ob dies wohl die Unbekannte gewesen?

Anlässlich des Turniers hatte die Stadt tags darnach ein Volksfest arrangiert. Es war ein festlicher Auszug der Bürger auf die Rintheimer Wiese. Voraus rauschende, wirbelnde Musik der Querpfeifer und Trommler und Trompeter, dann flatternde Fahnen der Jünkte, der Goldschmiede, Metzger, Küfer usw. Auf der Wiese selbst waren weiße Zelte aufgeschlagen und von Tannenzweigen Lauben errichtet. Es wurde ein Rennen verummarter Bürger veranstaltet, das man Rübenturnier hieß, das wir in späteren Zeiten und zwar zum letzten Mal bei einer herzoglichen Kindstaufe im Jahre 1617 erwähnt finden. Die Bürger waren in zwei unterschiedlichen Parteien auf einfachen Sätteln und leichten Lehen- und Messerleppern, ohne Hinterr- und Vorderzeug, sie aber an sich selbst mit Heu und Stroh bid ausgefüllt, und umgestützten, gemachten großen Kopf-Gälten oder Kübeln vermasquet, mit langen dicken Stangen samt ihren Trompetersungen aufgezogen.

Der Markgraf nebst noch einigen Rittern eröffnete nun das Schießen mit Pfeil und Bolzen durch einen Ehrenschuß und überließ dann das Feld den Bürgern. Einen Meisterlich gab der jugendliche Katholik von Durlach, Johannes Bernher, ab, wofür er als Preis eine schöne Armbrust erhielt. Ganz allein und traurig stand nach dem der junge Mann umweilt des Schießplatzes, bis ihn Graf Otto von Eberstein aus seinen Träumereien aufrüttelte. Dem Grafen beichtete nun Johannes, daß er ein Verhältnis mit einer schönen Bürgerstochter

habe, mit ihr gestern beim Turnier gewesen wäre und seine Allerliebste nun gar nicht mehr mit ihm zurücker sei, indem sie jetzt immer nur für Ritter schwärme. Er habe deshalb beschlossen, seine Katholikereitelte aufzugeben und Reitersmann zu werden. Graf von Eberstein legte beim Markgrafen ein gutes Wort ein, so daß Johannes zum nicht geringsten Erlaunen seiner geliebten Marie des andern Tags schon in markgräfliche Dienste überging. Aus der Mitte der Zuschauer beim Schießen trat u. a. ein Fremder, den Hut tief im Gesicht mit sonnenbranntem Anblick und langem, schwarzen Barte. Er gab sich für einen Bürger von Weihenburg aus und bat auch um einen Schuß. Dieser leistete sich folgenden Meisterlich. Eine Bleikugel warf er in die Höhe, drückte dabei seine Armbrust ab und der Bolzen traf die herabfallende Kugel. Dieser geheimnisvolle Fremde entpuppte sich später als ein Davongefogter, markgräflicher Förster, der als Spion im Dienste des eifrigsten Ritters Seldnow stand und dem Durlacher seinen falschen Bart abriß, weil er über den Markgrafen schimpfte.

Aus dem benachbarten Rintheim kamen Bauernknaben, die roten Bekleidung mit goldenen Troddeln schwenkend. Sie verankalteten Eierpiele, Saclausen usw.

In einer sehr alten, mit schöner Mönchshandschrift geschriebenen Chronik, deren Echtheit übrigens nicht ganz unbestritten sein soll, ist ein Bruchstück des Programms enthalten, es führt die Ueberschrift „Eines hochwerrlichen Rates zu Durlach gründliche Verordnung, wie bei dem Rintheimer Freudenfeste Alles Still vor Still zu beschaffen hat.“ Als der Tag sich neigte, war auch die Festlichkeit zu Ende. Die Ritter hatten die Stadt verlassen und alles ging in seinem Alltäglichen weiter.

Am andern Morgen sprengte Graf Otto von Eberstein in Begleitung von Johannes Bernher zum Tor hinaus. Sein Schwager Markgraf Rudolf hatte ihm den Auftrag gegeben, nach Straßburg zu reiten, um mit dem Bischof von Straßburg über einige Gebietssteile, wegen derer Baden und Straßburg im Streit geraten, zu verhandeln. Auf der Höhe von Achem trennte sich Johannes von dem Grafen, denn er hatte im Auftrag des Markgrafen nach Basel zu reiten, um von dem befreundeten Bischof von Basel Hilfe zu erbitten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Pfinztal

Der Betriebs- und Landssport wird gefördert

Tagung der Lehrkräfte für den KdF-Betriebs- und Landssport. Im KdF-Sportferienheim in Breisach trafen sich 70 Kreisportwarte und Lehrer sowie Übungsanwärter aus dem Gau Baden, um vom Gauportreferenten, Hg. Seeger, Anweisungen entgegenzunehmen über die organisatorische Durchführung des Betriebs- und Landssports auf neuer Basis.

Aufbauend auf allgemeiner Körperschule, fröhlicher Gymnastik und Spiel, will der Betriebs- und Landssport ein ausgleichendes Gegenmittel gegen die einseitige Beanspruchung des Körpers durch die Arbeit sein. Zu solch einem KdF-Sportbetrieb gehören besonders geschulte Lehrkräfte. Berufssportlehrer stehen nur in begrenztem Maße für die Betriebe zur Verfügung und dann meist nur als Ueberwachungsorgane. Die Eigenschaften, die den guten KdF-Sportlehrer kennzeichnen, müssen übertragen werden auf die Übungsanwärter, die aus den Betrieben herausgezogen werden. Sie erhalten in einem längeren Kurs Unterricht, müssen sich dann eine Zeitlang in der praktischen Arbeit bewähren, werden zu Fortbildungskursen in Wochenends- und mehrtägigen Lehrgängen herangezogen und müssen sich schließlich einer Prüfung durch den Gauportlehrer unterziehen.

Durch diese Fortkurse sind schon viele hundert Anwärter hindurchgegangen. Die größeren Städte Badens wie Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Konstanz u. a. haben die größeren und mittleren Betriebe aktiviert. Der eigentliche Landssport, der aus der Dorfgemeinde heraus aufgezogen werden soll, wird in jeder Weise gefördert werden.

Ein Wort zur Rübenblatternte.

JdR. Zu dieser Zeit ist man überall mit der Hackfrucht-ernte beschäftigt. Die Kartoffeln sind zum größten Teil eingebracht und die Futter- und Zuckerrüben-Ernte legt mehr und mehr ein. Zur Festigung der Futtergrundlage ist es von größter Wichtigkeit, alles anfallende Rübenblatt nach bester Möglichkeit zu verwerten. Leider wird noch immer zu wenig acht darauf gegeben, daß die Blätter in sauberem und damit einwandfreien Zustand vom Acker auf den Hof oder in die Miete gebracht werden. Sauberheit bei der Einbringung des Rübenblattes muß oberster Grundsatz sein. Ein sonniger, trodener Herbst hilft die Rübenblatternte wesentlich erleichtern, wohngegen ein nasser Herbst die Arbeit oft um ein vielfaches vermehrt. Bei nasser Witterung muß man doppelt acht geben, daß mit den Blättern nicht Schmutz und Sand auf den Wagen geworfen werden. Bei solch ungünstigem Wetter ist es immer ratsam, daß die Auflader die Blätter mit der Gabel gut durchschütteln, jedoch daran haftende Schmutzteile abfallen lassen. Beim Abladen am Stall an die Miete kann man die Blätter vom Wagen herunter über einen Latzenrost laufen lassen, daß die etwa doch mit aufgeladenen Schmutzteile hier noch abfallen können.

Unsauber eingebrachte Blätter können in der Miete das ganze Futter verderben. Bei der Grünfütterung führen diese oft zu Erkrankungen des Viehes, und was ebenfalls wesentlich ist, zum Rückgang der Milchergiebigkeit.

Kleines Sportallerlei

Schmelzing legt im Dezember in USA. Am Dienstag traf in Neuyork die endgültige Zusage Schmelzings für einen Kampf in Neuyork ein. Darnach wird Schmelzing seinen ersten Vorbereitungs-kampf für die Weltmeisterschaft auf amerikanischem Boden austragen. Mit Rücksicht auf den nachfolgenden Hamburger Kampf wurde der Termin für das Neuyorker Treffen auf den 13. Dezember vorverlegt. Max Schmelzing hat sich zum Gegner den Amerikaner Harry Thoma ausgewählt, der ein gut-veranstalteter Nahkämpfer sein soll und der Bruder des bekannten Chitloog-Ringrichters ist. Die Zeit vor dem Kampf wird nicht lang sein, doch nimmt man an, daß der deutsche Meister, der sich ständig in Form befindet, durch die Kürze der Zeitspanne, die ihm für sein Training gegen Thoma zur Verfügung steht, nicht benachteiligt ist.

Spizenturner August Arheidt, Turnerschaft Durlach 1846 zum Obmann für das Kunstturnen im Kreis Karlsruhe bestellt.

Mit dieser Ernennung hat der Gauobmann für das Kunstturnen, Bopp-Billingen, August Arheidt eine nicht leichte Aufgabe gestellt. Daß das Kunstturnen in den vergangenen Jahren im Karlsruher Kreis nicht die systematische Pflege fand, wie es hätte erwartet werden dürfen, ist Tatsache. Hier gilt es schwierige Aufgaben zu lösen, daß der Kreis Karlsruhe seiner Tradition wieder gerecht wird, die er gerade auch in Spizenturnleistungen hatte. Unter den 12 Besten des Kreises, der auch den Bezirk Bruchsal miteinschließt, ist u. a. auch Turnkamerad Max Weisinger.

In der Reihe der 10 besten Leichtathleten des Gau Baden, die alle vollstündlichen Sparten umfaßt, ist der Karlsruher Kreis verhältnismäßig gut vertreten. Durlach und sein Hinterland hat dabei allerdings weniger zu befehlen. Im 400 m-Lauf ist es unser Hans Schmidt, der sich mit 52,0 Sek. einen guten 5. Platz erkämpfte (Zeit des Bad. Meisters 50,3 Sek.). Der 800 m-Lauf dagegen blieb eine sichere Sache für Hans Schmidt; er holte sich den Meistertitel mit einer Zeit von 1:57,7 Minuten in Mannheim, während der Zweite, Stadler-Freiburg, sein Rivale auf dieser Strecke 1:56,9 Minuten benötigte.

Im Stabhochsprung reichte es Eener H/109 mit 3,20 m von 1 gesprungen — zu einem 5. Platz. Als 6. in den 4 mal 400 m Staffeln kam der KdV. Durlach mit 3:41,7 Minuten auf den beachtenswerten 6. Platz!

Fußballwettkampf der HhH. Handelsschule Durlach gegen Kant-Oberrealschule Karlsruhe.

Am Dienstag, den 26. 10. 37 trug die Höhere Handelsschule ein Fußballwettkampf gegen die Mannschaft der Kant-Oberrealschule Karlsruhe aus. Es gelang der hiesigen Mannschaft ihren spielstarken Gegner mit 2:0 zu bezwingen.

Die Reichsautobahn als Rennstrecke

Bernd Rosemeyers neue Weltrekorde.

Die Strecke der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt steht zur Zeit im Zeichen des Rennsports, geben sich doch die Prominentesten auf dem Gebiete des Autos- und Motorradsports dortselbst zwecks Erreichung neuer Weltrekorde ihr Stelldichein. Nachdem bereits am Montag und Dienstag anscheinliche Resultate erzielt werden konnten, stellte auch gestern Mittwoch Bernd Rosemeyer wieder neue Weltrekorde auf. Das günstige Wetter gab alle Voraussetzungen für das Gelingen der Versuche.

Ernst Henne war mit seiner 500er-BMW-Maschine schon um 7 Uhr auf der Bahn. Man hatte Gelegenheit, sein berühmtes „E“, das zwei Reueheiten aufwies, zu bewundern. Das Eed hatte eine Schwanzflosse mit zwei kurz davor angebrachten, schräg seitlich herausragenden Stabilisierungsflächen, außerdem ist jetzt auch Hinterrad-Federung vorhanden. Nach zwei Versuchsfahrten wurde an der Maschine gearbeitet und später, nachdem inzwischen Rosemeyer den Meilenrekord gebrochen hatte, startete der Münchner zu zwei weiteren Fahrten, die aber wegen Kerzenchwierigkeiten schon unterwegs abgebrochen werden mußten.

Bernd Rosemeyer fuhr diesmal mit dem Vollstromlinienwagen der Auto-Union (5000-8000 ccm), um die mit dem grand-prix-Wagen am Vortag aufgestellten Weltrekorde über den laufenden Kilometer und die Meile zu verbessern. Dieser Vollstromlinienwagen ist wesentlich schwerer als der grand-prix-Wagen. Bei den Anfahrten hinterließ er eine 24 Meter lange schwarze Reifenspur.

Nach mehreren Versuchen verbesserte Rosemeyer den Meilen-Weltrekord und den internationalen Rekord der Klasse B (5000 bis 8000 ccm) von 216,422 Km-Std. auf 223,175 Kilometer-Std.

Die genauen Zahlen sind: Hin- und Rückfahrt 1 Meile fl. St. 25,97 (223,089), Rückfahrt 25,94 (223,347), Durchschnitt 25,96 Sekunden = 223,175 Km-Std. (25,96 Sekunden ist der aufgerundete Durchschnitt).

Anschließend an die Rekordfahrt Rosemeyers starteten die DAB-Motorräder mit dem Ziele, die Rekorde über 5 Km. aufwärts zu verbessern. Zunächst fuhr Winkler (DAB) mit der 175er Maschine, um die Weltrekorde über 5 Km. und

Die Durlacher Mannschaft spielt wie folgt:

Wagner		Scheurer		Reinle	
Bühler	Ritter	Bollmer	Hamm	Weiß	Schiatti
Kraus	Matschinsh				

Die Kant-Oberrealschule konnte anfangs eine leichte Ueberlegenheit herausspielen. Aber alle Angriffe scheiterten an der Durlacher Verteidigung. Der Durlacher Torwart mußte einige-male rettend eingreifen. In der 10. Minute erzielte der Vint-saßen Schiatti den Führungstreffer für Durlach. Nun waren die flinken Stürmer der Handelsschule nicht mehr zu halten. In der 15. Minute erzielte der Halbrechte Matschinsh nach einem prächtigen Anlauf den 2. Treffer. Mit diesem Resultat ging es in die Pause.

Trotz eifrigen Drängens konnten die Durlacher kein Tor mehr erzielen. Der Karlsruher Mittelfürmer verschob einen Handf-meter. Es war der hervorragenden Arbeit des Karlsruher Torwärters und dem Schußpech der Durlacher Stürmer zu ver-danken, daß die Torausbeute nicht höher ausfiel.

Wir wollen hoffen, daß die Mannschaft der Handelsschule unter der zielbewußten Leitung des Herrn Professors S. Stol-zenberger noch weitere Erfolge erringen wird.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 28. Oktober 1937.

Bad. Staatstheater: „Moral“, 20 Uhr.

Staatstheater: „Signal in der Nacht“.

Markgrafentheater: „Der Unwiderstehliche“.

Kammerlichtspiele: „Zwei Menschen“.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 29. Okt.: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 10.00 „Columbus“, 10.30 „Parter Kampf-sport oder Bolserie?“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Arbeit, Zucht, Ehre, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 20.00 „Schön ist das Soldatenleben“, 21.00 „Max Reger“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 30. Okt.: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Landwirt-schaftliche Notierungen, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnach-richten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktber-ichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Heid und Vater des Volkes“, 11.30 Volksmusik mit Bauernkalender und Wetter-bericht, 12.00 Frühlichter zur Mittagszeit, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Frühlichter zur Mittagszeit, 14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei“, 15.00 „Fröhliche Klänge zum Wochensende“, 16.00 Barde Melodien, 18.00 Tonbericht der Woche, 18.00 Nachrichten, 19.10 Musik zum Feierabend, 20.00 Musikalisches Zwischenprogramm, 20.10 Zu guter Letzt, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Wärkte

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 26. Okt. Zufuhr: 114 Och-sen, 61 Bullen, 27 Kühe, 73 Färsen, 1101 Schweine. Preise: Och-sen 39-45, Bullen 40-43, Kühe 18-43, Färsen 35-44, Schweine 51-55 RM. Tendenz: Rinder und Schweine zugeteilt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 26. Okt. Preise: Kuhfleisch 54-77, Kalbfleisch 80-97, Hammelfleisch 80-90 Pfg.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 26. Okt. Zufuhr: 153 Och-sen, 167 Bullen, 129 Kühe, 227 Färsen, 938 Kälber, 72 Schafe, 2624 Schweine. Preise: Ochsen a 42-45, b 37-41, c 30-36, Bul-len a 40-43, b 35-39, c 28-34, Kühe a 40-43, b 34-39, c 24 bis 33, d 20-25, Färsen a 41-44, b 36-40, c 29-35, Kälber a 60-65, b 53-59, c 41-50, d 30-40, Lämmer und Hammel 40 bis 63, Schafe 30-40, Schweine a b 55, c 54, d 51, Fäulen 55 RM. Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber lang-sam.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 26. Okt. Zufuhr: 13 Och-sen, 7 Bullen, 34 Kühe, 10 Färsen, 199 Kälber, 506 Schweine. Preise: Ochsen 38-45, Bullen 38-43, Kühe 25-43, Färsen 39-44, Käl-ber 40-65, Schweine 51-55 RM. Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Kälber und Schweine mittl.

Mittelbadischer Obstmarktbericht und Erzeugergroßmarkt vom 23.-26. Oktober 1937.

Erzeugerpreise je 50 kg in Reichsmark.
Apfel Güte A 10-17, Apfel Güte B 6-10, Birnen Güte A 10-18, Birnen Güte B 6-10, Birnen Güte C —, Walnüsse 25-27. Anfuhr: Apfel reichlich, Birnen und Nüsse gering. Marktverlauf: befriedigend.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 63, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krugert; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. R. IX, 3898. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

ANZEIGEN aus dem Pfinztal

Danksagung.

Allen denen, die unserer teuren Entschlafenen

Magdalene Dumberth

geb. Götz

gedacht und uns ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir recht herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fuchs für die trostreichen Worte, der Schwester Berta für die aufopfernde Pflege, ebenso allen für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trächtliche Ziege inserieren bringt Erfolg!
zu verkaufen
Grözingen, Löwenstraße 30a.

Es ist uns gelungen, für Samstag, 30. Oktober für eine einmalige

Nachvorstellung

begleitend 11 Uhr, dem schönsten und erregendsten Südafrikanerfilm, den es je gegeben hat, zu bekommen.

Die Insel der Dämonen

Vor dem farbenprächtigen Hintergrund Ballis spielt sich die menschlich ergreifende und tragische Liebesgeschichte zweier junger Menschen ab.

Kartenvorverkauf des zu erwartenden großen Andranges wegen bereits ab heute.

SKALA

Anlässlich der Vollendung meines 93. Lebensjahres sind mir wiederum so zahlreiche Glückwünsche und Geschenke zugegangen, daß es mir leider nicht möglich ist, mich für alle diese Ehrungen persönlich zu bedanken; ich spreche daher auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Durlach, den 28. Oktober 1937.

Friedrich Blum.

Urbanus Tropfen,

der feinpikante Magenlikör!
1/2 Fl. 3.60 1/4 Fl. 1.95

Ein edles Sonder-Erzeugnis von

SCHURHAMMER,

dem Haus f. gute Weine in der Blumenstraße

Gesucht

ein unabhängige, ruhige, ältere Frau in kleinem Haushalt (1 Person) bei freier Verpflegung u. Taschengeld. Angebote unter Nr. 673 an den Verlag.

Gut ist Schäfer's Augenglas. Lieber Leser merk dir das

BRILLEN

nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert

A. SCHÄFER

Im Wandel der Jahrtausende hat sich das Polster des Ruhelagers vom Fell wilder Tiere bis zum Bett von vollkommener Formschönheit und der behaglichen Matratze als ideale Liegefläche entwickelt. Und doch ist trotz dieses Kulturfortschrittes ein Unterschied zwischen Bett und Bett. Lassen Sie sich deshalb beim Kauf Inner

Betten - Matratzen nebst Stepp- und Wolledecken

bei mir fachmännisch beraten. In meiner neuangelegten Bettenabteilung finden Sie, was Sie suchen.

Matratzen

la Verarbeitung, 3 teilig mit Keil

Seegras 23.- 18.50

90x190 cm RM. 17.-

Seegras m. Wollauflage
25.75 24.00 22.50
30.50 28.50 27.50 90x190cm RM. 25.30

Polsterwolle
55.00 48.00 29.80

90x190cm RM. 26.30

Schlaraifa - Matratzen

in allen Preisen.

Lassen Sie sich hierüber besonders beraten! 90x190cm RM. 31.75

Praktische Kinderbetten und Paldi-Fahrbetten
in zweckmäßiger Bauart und mod. Ausführung in reicher Auswahl

Steppdecken 150/200 17.50 21.75 26.75 29.50
Daunendecken 59.60 69.50 76.50

Bellfedern

Graue Sorte 1/2 kg 2.25
Weißer Füllfeder " 2.95
Halbw. Feder " 3.95
Weißer Gans " 5.50

la weiße Ruffeder
besonders für Aussieger zu empfehlen 1/2 kg 6.25
Weißer Halbdaune " 1/2 kg 8.25
WB. Daune la " 1/2 kg 11.95

Bedarfsdeckungsscheine der Kinderbeihilfe u. Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen. Versand nach auswärts

JOH. Hertenstein

INH. RUDOLF KUTTERER
KARLSRUHE i/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

150 JAHRE öffentliche Sparkassen

Es wandeln sich Münze und Zeit - Doch immer währet Sparsamkeit!

Nationaler Spartag 29. Okt. 1937

Spart bei den öffentlichen Sparkassen!

Zwangsversteigerung.

An Freitag, 29. Okt. 1937 nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach, im Pfandlokal, Schloßstraße, gegenbare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Posten Modewaren, Farbpräprien.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Durlach, den 28. Okt. 1937
Raum, Gerichtsvollzieher.

Küchen
schöne, moderne, ab 130.- RM.

Schlafzimmer
eiche mit Nußbaum ab 380.- RM.

FURNIS, Karlsruhe
Kaiserstraße 235.

KAMMER

Lichtspiele

Ab morgen Freitag:
Der große Lacherfolg!

Man wird förmlich zum Lachen gezwungen von diesem temperamentvollen Filmtatpiel:

Wenn Du eine Schwiegermutter hast

mit Jda Wast, R. Arth, Roberto Suso Graf, Mady Rahl u. a.

Die neue Wochenschau

Mussolinis Staatsbesuch in Deutschland

Beginn: Wo. 6.15, 8.30 Uhr
So. ab 4.00 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 28. Okt. 1937
G 5 (nicht D-Donnerstagmiete)
Th.-Gem. 1301-1400

Moral

Komödie von Thoma

Regie: Baumbach, Mitwirkende: Ceria, Frauendorfer, Marlow, Dike, Baumbach, Graeber, Hoebbe, Wehner, Michels, Womber, Müller, Steiner, v. d. Trend.

Anf 20 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr
Preise C (0.60 - 4.50 M)
Fr. 29. 10. Die vier Gefellen

Leeres Zimmer

lep. Eingang, parterre zu mieten gesucht Stadtmitte
Offerten unter Nr. 674 an den Verlag erbeten.

Wohnung zu vermieten:

1 großes Zimmer, Küche, Alkov., Keller u. Speicher sofort in der Bägerstr. 11 zu vermieten. Zu erf. Karlsruhe, Herwigstraße 56 bei Friedrich Sütterlin.

Gut möbl. Zimmer

auf Wunsch mit Kost, zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

Gut möbl. Zimmer

betzbares Nähe Bahnhof, zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Damenbari

(Gesichtsh.) u. alle lästige Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme

G. Bornemann, Kosm. Institut
Ad. Hitlerstr. 76a
Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr

LUGER

Inhaber:

P. Schach

Adolf Hitlerstr. 25. Tel. 492.

Schellfisch 500 g 35
Kabeljau 500 g 37
Goldbarsch 500 g 38
Filet von Goldbarsch 500 g 55
Filet von Kabeljau 500 g 60
Grüne Heringe 500 g 20
Büdinge 500 g 30

und 3% Rabatt.

Lenz's Haarwuchs-Elixier

glänzend bewährt bei Schuppen u. Haarausfall die Flasche 1.80

C. Lenz Adolf Hitlerstraße 69

Wenn Millionen Opa loben, wollen Sie es auch probieren

ATA

Bereitgestellt in den Apotheken.

Kindervioline

zu kaufen gesucht
Adressen abzufragen im Verlag

Unterhaltene

Was gibt es Wichtiges, Männchen? "Vor allen Dingen meine Anzeige in unserer Heimatzeitung, dem "Durlacher Tageblatt" - "Pflanzlicher Bote", denn sie ist mein bestes Schaufenster."

Abonnenten kauft bei unseren Inferenten!

Frische Fische

Eingetroffen direkt ab See:

Kabeljau i. Ganzen 500 g 37
Kabeljau im Anschnitt 500 g 40
Schellfisch 500 g 35
Seelachsfilet 500 g 48
Goldbarschfilet 500 g 55
Heringsfilet 500 g 33
Grüne Heringe 500 g 20

Paniermehl, Kapern Zitronen

Büdinge 250 g 15
Lachsheringe

Pfannkuch

3% Rabatt

Durla
Es ist uns gelungen
Beten frei
120 Mart,
Im Falle 50
Ansprüche b
Nr. 253
Abrechnung
Berlin, 28.
Außenpolitisch
wie sehr die
bedanken von
große ebenlo
der Reichshai
berg, der selb
Terrassenjaals
Es waren
Argentinien,
träger Großh
ita. - An
ausgeniminter
Reichspostmin
Biallanzlei 2
andere leitend
inspektor des
holzei Dalu
Nach einlei
erammelte 2
reter von B
Die Spitze sei
unzen Erdbä
erkeigte und
Nungen stat
19. Jahrhunde
die zweierlei
Vorzeichen un
ererseits die
atter und S
räger sei der
"Die holsch
erg, „erkenn
Unterschied zu
erstrebt eine
Diktatur über
Probleme tief
ürken, daß h
nur ein Spar
kocht. Er wir
wärtigen Ma
schleifen eine
Mitiation, Dr
nigen Seite
Weltrepublik
Alfred Kofe
en in der W
für dann for
Zu den Vor
ngen Deutsch
Grundlagen d
die sie auf ei
einen Bedingh
ertigkeit der
Die A
Nom, 28. D
wolf Geh und
Hagen Verleih
nen in Abf
besondere Leip
gang Italien
In der ger
das gesamte I
nimmt, als
immen mit d
Bieder angert
In feierlicher
ten und Bri
berreichte der
Kämpfe und be
ten Ehren dipl
das junge fal
Nation durch
bei der deutl
verlieh.